

# Der Courier.

## Sallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sallischen Couriers (Verlag des Waisenhanfes). — Redacteur Dr. G. G. Garcke.

N<sup>ro</sup> 445.

Salle, Donnerstag den 16. Dezember

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 $\frac{1}{2}$  Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Der neue Kaiser. — Tageschau. — Deutschland (Halle, Berlin, Wien, Altenburg). — Frankreich (Paris). — Spanien (Madrid). — Italienische Staaten (Turin). — Dänemark (Kopenhagen). — Türkei (Konstantinopel). — Amerika (Liverpool). — Provinzielles (Magdeburg). — Locales. — Vermischtes. — Landwirthschaftliches und Gewerbliches. — Literarisches (Sallische Dichter. I.).

Halle, den 16. Dezember. [Der neue Kaiser.] Die jüngeren Ereignisse in Frankreich sind wohl geeignet, uns allerlei zu denken zu geben. Der Kaiser ist fertig; das ist weiter nicht überraschend, denn es ist lange genug vorausgesehen. Aber wie ist er fertig geworden? und was wird sich, nachdem dieses Stadium erreicht ist, weiter Neues vorbereiten; ein Stehenbleiben ist nicht möglich, zumal in dem vorliegenden Falle, wo das Glück bisher so überaus günstig war.

Die Kaiserwahlen beweisen das aufs Neue, das November-Wetter war schlecht, und mancher andere Umstand schien nachtheilig auf die Wahlen einwirken zu müssen, und doch an acht Millionen Stimmen. Man wird zwar hinweisen dürfen auf die Mittel, welche angewandt sind, um solches Resultat zu Wege zu bringen, man wird aber auch bedenken müssen, daß es im Allgemeinen überall, wo Wahlen stattfinden, ähnlich zugeht, und daß von einer wohlbegründeten Ueberzeugung bei acht Millionen überhaupt nicht die Rede sein kann. Jedenfalls hat man aber in diesem glänzenden Erfolge doch noch etwas Anderes zu sehen, als die Machinationen von Napoleons Regierung. Wir zweifeln, daß irgend eine andere Regierung mit denselben Mitteln ein Gleiches erreicht hätte. Woher nun diese große Stimmenzahl für Napoleon? — Der nächste und vielleicht auch der hauptsächlichste Grund ist wohl die Verlegenheit, die einen andern Weg gar nicht offen ließ. Diese Rücksicht hat alle diejenigen ihm zugetrieben, die wohl wissen, was sie nicht wollen, wenn auch nicht das, was sie wollen. Der größere Theil des Volks fühlte sich unter allen Regierungen seit 1815 gedrückt, weil er annahm, daß sie schon vermöge ihrer Entstehung zu sehr vom Auslande abhängig wären, was nach der glänzenden Napoleonischen Herrschaft um so bitterer empfunden werden mußte. Daher die Sehnsucht nach einem Sprößling dieser Familie; er mußte nothwendig im Widerspruch gegen das gesammte Europa zu seiner Würde gelangen. Schon darin liegt eine gewisse Genugthuung, die denn auch von dem gegenwärtigen Inhaber der Gewalt hinlänglich ausgebeutet worden ist, und wahrscheinlich noch mehr ausgebeutet werden wird. Frankreich erscheint durch ihn erst wieder selbstständig geworden. So hat er alle Ruhmbegierigen auf seiner Seite und sorgt dafür, daß sie in allen Beziehungen ihre Erinnerungen unmittelbar an das alte Kaiserreich anknüpfen können. In diesem Sinne ist selbst der Titel Napoleon III. nicht gleichgültig. Er spricht den Verräthern von 1815 auf das Schneidendste Hohn; nach denselben sollte nie ein Glied der Familie Napoleons die Herrschermwürde in Frankreich bekleiden dürfen, und siehe da, der neue Kaiser thut, als ob nie ein Anderer geherrscht hätte. Das hat er freilich erst von den Bourbonen gelernt, wie so manches Andere. Und doch ist er wieder klüger als sie: er erkennt auch die zwischen inne liegenden Regierungen ausdrücklich an, denn er weiß, daß alle Regierungen solidarisch sind und er auch ihr Erbe ist, im Guten und Schlimmen, wie der Erbe seines Onkels. Er weiß aber auch noch, daß keine Regierung legitimer ist, als die seine, die Bourbonen nicht ausgenommen. Alle sind durch List oder Gewalt entstan-

den, die seinige allein durch einen rechtlichen Akt. Er ist „Kaiser der Franzosen durch die Gnade Gottes und den Willen des Volkes.“ Wer kann sich dessen noch rühmen? Als die Karolinger sich auf den Thron des großen Frankenreiches setzten, stießen sie den rechtmäßigen König hinunter und ließen ihr Unrecht durch eine päpstliche Salbung verweisen. L. Napoleon glaubt nichts Unrechtes gethan zu haben — er hat ja alle Welt gefragt, selbst die, welche er eigentlich nicht einmal zu fragen brauchte; der gesetzgebende Körper hat ja müssen die Stimmen zählen, damit ja Alles richtig zugehe — und doch wird er wahrscheinlich wie zum Ueberflus den Papst noch zu einer Salbung nach Paris oder wo möglich nach Rheims kommen lassen. Uebertrifft er nicht auch die Nachkommenen Hugo Capet's, des berühmten Urtrahnen des jüngsten französischen Königsgegeschlechts? Als dieser mit Umgehung des letzten legitimen Karolingers sich auf den Thron setzte, fragte er keinen Menschen; er war der mächtigste Vasall, er hatte die Gewalt, seine Mitvasallen mußten schon folgen. Trotzdem ist es ein bedenklich Ding mit L. Napoleons Kaiserschaft. Ein gemachter Mann zu sein, ist eine vortreffliche Sache, aber ein gemachter Kaiser — das ist gefährlich, für den Kaiser selbst und auch für Andere. Was Menschenhände bauten, können Menschenhände auch wieder niederreißen. Es ist doch ein eigen Ding, wenn jetzt ein Franzose sagt: „unser Kaiser“, es heißt immer gleich mit: der Kaiser, den wir gemacht haben; und wer etwas macht, steht immer über dem Gemachten. Wie lange wird's dauern, sind sie den neuen Kaiser so überdrüssig, wie sie den alten auch einst waren, sie machen wieder eine Republik oder einen König, je nachdem der Wind grade weht. Jedoch jetzt sind wir so weit noch nicht; vorläufig haben wir einen Acht-Millionen-Kaiser vor uns, und das will allerdings etwas sagen. So lange die acht Millionen für ihn sind, ist er ein gefährlicher Mann, und zwar um so mehr, als er thun muß, was die acht Millionen wollen. Darum sagt' ich, so ein gemachter Kaiser sei auch gefährlich für Andere. Wer ihn beleidigt, hat es mit einem großen Pausen zu thun; auch wird er schon klug genug sein, sich in Allem so zu stellen, als ob er nur jene acht Millionen Hintermänner, die man in ihm angegriffen, verteidige. Man verhehle sich nicht, L. Napoleon ist auch noch in einem andern Sinne, als es sein Titel grade sagt, der Kaiser des französischen Volkes. Die Massen hoffen auf ihn, weil sie Linderung ihrer Noth von ihm erwarten, und offenbar hat er bis jetzt Alles gethan, um sich auf sie zu stützen. Proudhon hat also vielleicht so Unrecht nicht, wenn er in ihm einen Vorläufer der sozialen Republik sieht. Wer weiß, wenn nun die gebatrenen Tauben nicht von selbst in den Mund geflogen kommen, wie dies wahrscheinlich ist, ob man nicht zugreift und sie sich holt. Was dann? — Aber was sollen wir uns jetzt schon um Tauben kümmern, zu denen erst die Eier gelegt werden? Die nächste Gefahr liegt in dem Kaiser selbst. Ist er wirklich, wofür er sich ausgibt, der Erbe seines Onkels, so wird er auch noch

etwas mehr haben wollen als das 1815 so sehr beschnittene Frankreich. Auf die Phrase, „das Kaiserthum ist der Friede“ wird Niemand bauen; auch hat ihr der Urheber beim Antritt seiner neuen Würde schon ein gehöriges Aler angehängt. Er will zwar den Frieden, aber wenn es die Ehre Frankreichs verlangt, will er auch den Krieg. Wie bald kann das kommen!? Nicht eher, als bis er Aussicht hat, einen tüchtigen Gang zu thun, dann aber auch gewiß. Was hat's also bei uns geschlagen? Schreiben wir 1806 oder 1813?

Die Berliner Korrespondenten der „Fr. P. Z.“ bringen mehrere interessante Mittheilungen über die inneren Partei-Verhältnisse der II. Kammer (s. Beil.); sonst sind die Berliner Nachrichten außerordentlich inhaltsleer und trocken. Die auf Mittwoch den 15. feststehende Ankunft des Kaisers von Oesterreich und die wirkliche Eröffnung der Zollverhandlungen, die sich erst in den Vorstädten befinden, werden den Blättern neuen Stoff und neues Leben geben.

Das dänische Votstgung hat die Regierungs-Vorlage über die sofortige Verlegung der Zollgrenze nach der Elbe verworfen.

Die Anerkennung des französischen Kaiserthums von Spanien und Sardinien ist erfolgt. — Der Senat hat die kaiserliche Civilliste auf 25 Mill. Fr. festgesetzt.

Wegen der Titelannahme „Napoleon III.“ hat sich eine weitläufige diplomatische Korrespondenz zwischen dem französischen Gouvernement (mittels des Frn. de la Cour, Gesandten in Wien) und dem österreichischen Premier, Grafen v. Buol-Schauenstein, entsponnen. (Wien. Kor. d. N. Pr. Z.)

Als neue Kaiserbraut wird jetzt nicht mehr eine Prinzessin von Neapel, sondern eine Tochter der Königin Christine von Spanien (also eine Munoz) genannt. (Bar. Corr. d. N. Pr. Z.)

In der Türkei auch noch eine Geldkrisis. Der Prinz Albert von Sachsen am 12. früh aus Böhmen wieder in Dresden eingetroffen.

Der vormalige schleswighische Ober-Ger.-Rath Kamphöver wird als Rath bei dem Justiz-Senat in Ehrenbreitenstein angestellt. Jenny Lind ist in Berlin eingetroffen, und gedankt dort einige Zeit zu weilen, sich jedoch nicht öffentlich hören zu lassen. (Pr. Z.)

Die Cholera hat Breschen und Umgegend verlassen, aber noch in der letzten Zeit sehr viele Opfer gefordert. (Pos. Z.)

Auch in Preuzlau scheint die Cholera ihrem gänzlichen Erlöschen nahe zu sein, da in letzter Zeit täglich nur ein, bisweilen auch kein Todesfall vorgekommen ist.

Die Eröffnung der Düffeldorf-Machener Eisenbahn ist definitiv auf den 20. d. M. festgesetzt worden.

Die offizielle Zählung hat für Elberfeld: 50,364, für Aachen: 51,949 (3262 mehr als 1849) Einwohner ergeben.

## Deutschland.

Der „Preuß. Staats-Anz.“ vom 15. Dezember enthält Folgendes: Sr. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht:

Die Ernennung des Oberlehrers an dem hiesigen Gymnasium zum Grauen Kloster, Friedrich Wilhelm Ewald Below, zum Direktor des Gymnasiums zu Luckau zu bestätigen.

Berlin, den 14. Dezember. Sr. Majestät der König haben Allerhöchstdigst gestern durch den Minister-Präsidenten Freiherrn v. Mantuffel den Freiherrn v. Brud vorstellen lassen.

Am Donnerstag wird Sr. Majestät der König diejenigen Mitglieder der Kammern zu einem Diner einladen lassen, welche sich dem Hofmarschall vorgestellt haben.

Sr. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen werden dem Vernehmen nach zum Ordensfeste hier eintreffen. Der Prinz Friedrich Wilhelm Königl. Hoheit werden höchstdigst zum Weihnachtsfeste nach Koblenz begeben.

Ueber die Stunde der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich ist noch nichts bekannt, eben so wenig, ob Sr. Majestät über Dresden oder Breslau hier ankommen; doch wird das Eintreffen Sr. Majestät hier morgen (Mittwoch) erwartet. Dem entsprechend sind auch bereits die Befehle zur Empfangsfeierlichkeit ergangen. Die zu erweisenden Honneurs werden dem Vernehmen nach dieselben sein, welche Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland bei Allerhöchstdigsten Besuche am hiesigen Hofe erwiesen wurden. Sr. K. M. Majestät werden während Ihres Aufenthalts hier selbst die Königs-Kammern des hiesigen Königl. Schlosses bewohnen. (N. Pr. Z.)

Dem Finanz-Ministerium liegen von Karten begleitete ausführliche Berichte der Provinzial-Steuer-Direktoren zu Köln, Münster und Breslau über die Organisation der Grenzbesetzung vor, welche nöthig wird, wenn Bayern, Nassau, Großherzogthum Hessen, Kurfürstentum Hessen und Sachsen, oder einzelne dieser Staaten, sich vom Zollverein mit Preußen trennen. Diese Berichte sind bereits einer sorgfältigen Beratung im Finanz-Ministerium auf den Vortrag des im praktischen Zolldienste bewährten Geheimen Finanz-Raths Dach unterworfen. Der unlängst ernannte Provinzial-Steuer-Direktor der Provinz Sachsen hat die Bereifung der Grenze gegen das Königreich Sachsen, erhaltener Weisung gemäß, zu einem seiner ersten Geschäfte gemacht und den baldigen Eingang seiner motivirten Vorschläge wegen Herstellung der Zollgrenze bereits angekündigt. Mit den Thüringischen Staaten ist die Organisation einer Zoll-Direktion und einer scharfenden Grenzbesetzung durch Vertrag verabredet. Sonach ist Alles zur Ziehung der Zollgrenze gegen die genannten Staaten gehörig vor-

bereitet. Stellt sich nun nicht in den ersten Monaten des künftigen Jahres mit Zuverlässigkeit heraus, daß diese Staaten mit Preußen im Zollbunde bleiben, so wird sofort, so weit nöthig, unter Entsendung des Geheimen Finanz-Raths Dach als Ministerial-Kommissarius das Geeignete an Ort und Stelle angeordnet werden. Nach den vorstehenden zuverlässigen Nachrichten ist der Finanz-Minister weit davon entfernt, die Vorbereitungen der Zollgrenz-Erichtung auf sich beruhen zu lassen, und Zeitungs-Nachrichten, welche dies behaupten, können als entschieden unrichtig bezeichnet werden.

Die von dem Polizei-Präsidenten v. Hinkeldey mit großer Energie betriebenen Unterhandlungen wegen der Verjorgung der Stadt Berlin mit fließendem Wasser haben am Sonnabend zu einem erfreulichen Resultate geführt, indem zwischen dem Polizei-Präsidenten und einer Englischen Gesellschaft der betreffende Vertrag abgeschlossen worden ist. Die Gesellschaft, welche ihren Gewinn aus den in die Gebäude zu führenden Wasserleitungen ziehen will, hat sich verpflichtet, unentgeltlich an vielen vereinbarten Punkten öffentliche Wasserländer einzurichten, auf fünf Plätzen der Stadt Springbrunnen anzulegen und alles Straßenpflaster, welches wegen der umfangreichen Erdarbeiten aufgerissen wird, auf eigene Kosten herstellen zu lassen. Die Kommune hatte sich schließlich erboten zwar, die nöthigen Fonds mit 1,000,000 Thlr. zur Verfügung zu stellen, hatte aber durch deren geknüpften Bedingungen, von der Mitwirkung des Stadtbauraths zc. die Ausführung äußerst erschwert. (Zusch.)

Dem Landschaftsmaler Rabe ist in diesen Tagen ein Kabinetsschreiben des Königs des Inhalts zugegangen, daß Sr. Majestät mit Interesse von dessen Plan zur Verschönerung des Brandenburger Thores und dessen Umgebungen Kenntniß genommen und bedauere, daß die jetzigen Verhältnisse nicht an die Ausführung des Projekts denken lassen. (Sp. Z.)

Die ganze Leitung, welche Berlin mit fließendem Wasser versehen wird, soll aus dem Rummelsburger See bei Straßau gespeist werden.

## Frankreich.

Paris, Montag den 13. Dezember, Vormittags. Der spanische Gesandte hat seine Kreditiv übergeben. (Z. D. d. G. v.)

Paris, den 12. Dezember.

Der Senat hat in seiner gestrigen Sitzung die kaiserliche Civilliste auf 25 und die Dotation der kaiserlichen Familie auf anderthalb Millionen Franks festgesetzt. Heute und morgen berathet die Senatskommission das Senatskonkult wegen der Verfassungs-Veränderungen. — Infolge Befehlsmachung des Polizei-Präsidenten dürfen dem Kaiser beim Ausreiten oder Ausfahren keine Petitionen mehr überreicht werden; die Thürsteher der Tuilleries werden alle Petitionen annehmen.

Der „Moniteur“ zeigt die erfolgte Anerkennung des Kaiserthums durch Sardinien an. — Der Kaiser wohnte gestern Abends der ersten Vorstellung in dem neuen Circus Napoleone auf dem Boulevard Beaumarchais bei. Er war in Gesellschaft des Prinzen Jérôme und dessen Sohnes. Der Eigenthümer, der Seine-Präsident, der Polizei-Präsident und der Architekt Pittorf empfingen ihn bei der Ankunft. Bei seinem Eintritte in den herrlich beleuchteten und dekorierten Saal, wo über 5000 Menschen versammelt waren, ertönte der Ruf: „Es lebe der Kaiser!“ Gestern Nachmittags machte der Kaiser einen Spazierritt im Boulogner Wäldchen, von zwei Adjutanten und einigen Bedienten begleitet. Wie der „Constitutionnel“ erzählt, war der Jubel der ihn begrüßenden Menge in den elysäischen Feldern so groß, daß er genöthigt war, sehr schnell davon zu reiten, um der zu großen Begeisterung zu entgehen. Bei einem Spazierritte, den der Kaiser heute Nachmittags in den elysäischen Feldern machte, wurde er ebenfalls unterwegs mit tausendfachen Kaiser-Bivats bewillkommt. Nach der „Patrie“ wird der Kaiser übermorgen nach Compiègne abreisen und dort, wo schöne Feste und große Jagden in den Wäldungen Statt finden sollen, bis zum 20. bleiben. Die Minister und viele Personen von Rang sollen Einladungen nach Compiègne empfangen.

Abdel-Kader ist gestern von Amboise hier angekommen und sofort nach Marseille abgereist. Die ihm bisher von der Regierung beigegebenen Personen werden ihn bis Brussa begleiten. Die Regierung hat alle an sie gerichteten Wünsche Abdel-Kader's erfüllt, welche meistens andere Personen betrafen.

## Spanien.

Madrid, Mittwoch den 8. Dezember. Ein königliches Dekret verbietet nicht autorisirte Wahlversammlungen. (Z. D. d. G. v.)

Madrid, den 8. Dezember. Das Volk, d. h. der eigentliche Bürgerstand, von Madrid kümmert sich wenig um die Aufregung, die sich der Köpfe der Ex-Deputirten bemächtigt hat. Es zirkulirt augenblicklich viel Geld, Handel und Gewerbe haben vollauf zu thun, und allein auf dem Viehhause sind seit 3 Tagen für 4 Millionen Realen Pfänder eingelöst worden. Den Truppen der Garison ist noch immer jegliches Zusammenkommen mit den Bürgern untersagt. Man ist nicht karg gegen sie und giebt ihnen einen über den anderen Tag eine Flasche Wein und Fleisch. Das Bataillon, welches die Wache im königlichen Schlosse hat, genießt diese Vortheile alle Tage, und ebenso die Sicherheitsposten der Minister. Den größten Vortheil aus der neuen Gestaltung der Dinge werden wohl die Vasken ziehen. Das Verfassungsdekret hat die meisten Hindernisse weggeräumt, die einer Wiederherstellung der Ineros im Wege standen. Auf Anordnung des Minister-Präsidenten hat der Mar-

quis von Miraflores den hier anwesenden baskischen Deputirten die Weisung zugeschiekt, die unterbrochenen Beratungen wegen Regulirung der Fueros wieder aufzunehmen und sich am 10. d. M. in dem dazu bestimmten Sitzungssaale zur gewöhnlichen Stunde einzufinden. (R. 3.)

### Italienische Staaten.

**Turin, Freitag den 10. Dezember.** Die neuen Beglaubigungsschreiben sind eben nach Paris abgegangen. Der an des Grafen von Modern Stelle neu ernannte preussische Gesandte, Graf von Pöcher, hat seinen Posten bereits angetreten. (Z. D. d. C. B.)

— Folgendes sind die Hauptpunkte des neuen Civil-Gesetzes für Sardinien: „Art. 1. Das Civil-Gesetz beschäftigt sich mit der Heirath einzig und allein in ihren Beziehungen zur bürgerlichen Gesellschaft, ohne sich um die von der Religion auferlegten Pflichten zu kümmern. Art. 25. Die einem christlichen Kultus angehörigen Personen dürfen sich nur mit Christen verheirathen. Art. 26. Die Geistlichen, die Gelübts-Gelübde abgelegt haben, dürfen nicht heirathen. Art. 29. Die nach dem katholischen Ritus eingesegneten Ehen können nicht gelöst werden. Art. 38. Diejenigen, welche sich zur Staats-Religion bekennen, müssen vor der Vollstreckung der Civilehe eine Erklärung abgeben, wodurch sie sich verpflichten, sich auch nach dem katholischen Ritus trauen zu lassen. Art. 39. Die Vollstreckung der kirchlichen Ehe muß binnen 14 Tagen vollzogen werden, wenn die Civilehe Gültigkeit haben soll. Diejenigen, welche diese Erklärung nicht abgeben, brauchen sich auch nicht kirchlich trauen zu lassen.“

### Dänemark.

**Kopenhagen, den 11. Dezember.** Die Entscheidung über die Verlegung der Zolllinie an die Elbe ist in der gestrigen Sitzung des Volksthings erfolgt. Der §. 4. des Regierungsentwurfs ist in namentlicher Abstimmung mit 51 gegen 46 Stimmen verworfen und der Vorschlag der Majorität des Ausschusses angenommen worden, wonach die betreffende Frage durch ein späteres Gesetz entschieden werden soll. Der Beschluß des Volksthings kann übrigens noch vor der dritten Berathung eine Aenderung erleiden. (Pr. 3.)

### Türkei.

**Konstantinopel, Sonnabend den 4. Dezember.** Die türkische Bank verweigert die Annahme des Staatspapiergeldes. Die Börse ist höchst bestürzt, eine Geldkrise steht bevor. (Z. D. d. C. B.)

### Amerika.

**Riverpool, Montag den 13. Dezember.** Die hier eingetroffenen neuesten Nachrichten aus New-York reichen bis zum 1. Dezember und melden: Das Paketboot „Cherokee“ ist nach der Havana abgefahren. Da Smith sich wieder darauf befindet, so befürchtet man Schwierigkeiten. Diefelbe Post meldet: Baumwolle  $\frac{1}{8}$  niedriger. (Z. D. d. C. B.)

### Provinzielles.

**Magdeburg, den 14. Dezember.** Der Schnellzug, welcher von Köln heute Vormittag hier eintreffen mußte, ist ausgeblieben, weil in der Nähe von Schöppensfeld an einem Wagen die Achse gebrochen ist. (M. C.)

### Locales.

**Halle, den 15. Dezember.** Gestern Abend 7 Uhr wurde in der Gegend von Dieskau oder Brückdorf ein Feuer bemerkt, das etwa eine Stunde lang brannte. Nähere Nachrichten fehlen bis jetzt noch.

### Bermischtes.

**Berlin, den 12. Dezember.** Es rückt nicht nur ein schwarzer Repräsentant der Tragödie, der oft erwähnte Neger-Schauspieler Ira Aldridge, auf Berlin los, sondern auch eine Dpern-Sängerin. Miß Greenfield, eine Negerin, welche als Sängerin in Amerika einen bedeutenden Ruf erworben hat, wird in diesen Tagen in Wien erwartet, von wo sie sich nach Berlin zu begeben beabsichtigt. (Zeit.)

**Koblenz, den 11. Dezember.** Es ist fast beispiellos, in welcher Weise die fortwährend gelinde Bitterung auf die Wiederbelebung der Vegetation Einfluß hat. Aller Orten schlagen Bäume und Gesträuche aus, Mandelbäume stehen in voller Blüthe und es werden bereits Veilchen und andere Blumen feil geboten. Heute um die Mittagszeit hatten wir  $11\frac{1}{2}$  Grad Wärme im Schatten.

### Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

† [Landwirthschaftliche Maschinen aus England.] Das Ministerium für Landwirthschaftliche Angelegenheiten in Preußen hat zur Zeit der Industrie-Ausstellung in London eine Anzahl englischer Maschinen ankaufen und in Berlin ausstellen lassen. Der Unterzeichnete wurde veranlaßt, einen kleinen illustrirten Bericht über diese Maschinen zu verfassen, dessen Verbreitung eine große Zahl von Anfragen hervorgerufen hat. Es scheint deshalb nicht überflüssig, hier mit ein paar Worten auf die praktischen Folgen jener Erwerbungen hinzuweisen. Nachgebaut sind bis jetzt: die Häckselschneidmaschine von Gillett, die Kornreinigungsmaschine von Hornsby, der Rübenschneider von Samuelson und die Getreidequetschen. Diese Maschinen bewähren sich trefflich, wenn sie nur sonst solide gearbeitet werden. In letzterer Beziehung kann ich die hiesige Maschinenbau-Anstalt von J. Lehmann (Nr. 30, Invalidenstr.) durchaus empfehlen, zumal die Preise derselben als mäßige gelten müssen. Ich habe fast jede der durch mich bestellten Maschinen geprüft und stets sehr akkurate Arbeit gefunden. Dr. C. Schneitler in Berlin.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. Dezember.

**Stadt Hähig:** Hr. Amtm. Schottelius a. Frankleben. Fr. Sander a. Neufirchen. Fr. Klaffka, Sängerin, a. Leipzig. Hr. Partikul. v. Rump a. Frankfurt. Hr. Fabrikbes. Kerter a. Meiningen. Die Hrn. Kaufm. Dheim a. Elberfeld, Walfert a. Magdeburg, Friedheim a. Leipzig.

**Goldner Ring:** Frau Amtsr. Meyer a. Wettin. Hr. Konf. Rath Frobenius a. Werleburg. Hr. Bürgerm. Niebuhr u. Hr. Waarenrath. Freimuth a. Könnern. Die Hrn. Kaufm. Poimann a. Crango, Linauer a. Dessau, Leitloff a. Erfurt, Weber a. Götting. Hr. Rent. Westermann a. Bremen. Hr. Bergmeister Wähner a. Wettin.

**Goldner Löwe:** Hr. Fabrik. Möser a. Burgen. Hr. Kaufm. Blau a. Bamberg. Englischer Hof: Die Hrn. Kaufm. Becker a. Prag u. Schober a. Düsseldorf. Hr. Apoth. Horn a. Elbingen. Hr. Insp. Schröder a. Mecklenburg.

**Stadt Hamburg:** Hr. Berggeschworn. Kirchner a. Halberstadt. Hr. Fortbesitzer v. Hohenhal a. Brandenburg. Hr. Bergbesitzer. Fröh. v. Schacht a. Lohberg. Hr. Kaufm. Klipich a. Sangerhausen.

**Schwarzer Bär:** Die Hrn. Fabrik. Brunnhuber a. Naumburg, Hillich a. Bamberg, Mühlhaus a. Kirchmoritz, Scharte a. Limlingerode. Hr. Insp. Reineck a. Breslau. Mad. Herrmann a. Berlin.

**Goldne Äugel:** Die Hrn. Kaufm. Reichel a. Mainz, Kurzing a. Berlin, Langen-hagen a. Hamburg. Hr. Schausp. Jung a. Glaz. Hr. Defonom Schaubert a. Sommerda. Hr. Steinhauer Nibel a. Nebra. Hr. Defonom Herz a. Dessau.

**Eisenbahnhof:** Hr. Pred. Haft u. Hr. Apoth. Kahl a. Hagenow. Hr. Hofr. Sam-bach a. Schweidnitz. Hr. Kaufm. Richter a. Berlin.

**Chüringer Bahnhof:** Hr. Fabrik. Callenbach a. Sommerda. Hr. Offiz. v. Zerling a. Wien. Die Hrn. Kaufm. Peters a. Hamburg u. Wächter a. Erfurt.

## Bekanntmachungen.

Zu dem herannahenden Weihnachtsfeste empfehlen wir unser Lager von Kinder- und Jugendschriften, vom zarten zum reiferen Alter fortschreitend,

### Taschenbücher und Volkskalender für 1853

nebst andern zu Festgeschenken sich eignenden Artikeln in einer vorzüglichen Auswahl; auch alle von andern hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen angeforderten Werke sind nicht nur bei uns vorrätzig, sondern stehen auch zur Ansicht jederzeit zu Diensten.

### Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

#### Wein-Auktion.

Freitag, den 17. d. M. Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr sollen gr. Ulrichstraße Nr. 20 wegen Erbregulirung recht gute Weine als:  
115 Flaschen Medoc St. Julien,  
82 Flaschen Haut Sauternes  
(Proben liegen aus) meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt,

Auktions-Commissar und ger. Taxator.

#### Zweite Vorlesung

zum Besten des Frauenvereins  
Sonnabend, den 18. Dezember Abends punkt 6 Uhr im Saale „zum Kronprinzin.“

Der Vorstand.

Stearin-Lichte in allen Größen, à 3 $\frac{3}{4}$  Pfd. und 4 Pfd. für 1 Thlr., empfiehlt

Moritz Förster.

### Weihnachts-Festgeschenke für die Jugend,

welche in der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle vorrätzig sind:

Stieff, Herm., Wie Flora's Kinder Namen bekommen. Ein Märchenkrauz. Mit 6 color. Bildern. Kart. 25 Sgr.  
Körner, Fr., Das deutsche Vaterland. Eine Sammlung von Erzählungen etc. Mit 7 color. Bildern. Kart. 1 Thlr. 10 Sgr.  
Börkelius, Louise, Platterröschen. Eine Sammlung Erzählungen für Kinder. Mit 9 color. Bildern. Kart. 17 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Kette, H., Das Buch der Reisen. Bunte Bilder aus der Natur und dem Menschenleben. Mit 6 color. Zeichnungen. Kart. 1 Thlr. 10 Sgr.  
Eisenbach, Olga, Erholungstunden. Erzählungen und Novellen für die weibl. Jugend. Mit 8 illum. Bildern. Kart. 1 Thlr. 10 Sgr.  
Dielich, Th., Germania. Deutschlands wichtigste Ereignisse. Mit 8 fein illum. Bildern. Kart. 1 Thlr. 15 Sgr.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir:  
 Feinste Raffinade und Melis-Zucker,  
 Rosinen, Korinthen, Mandeln,  
 Beste Schmalz- und Salzbutter,  
 Gen. Citronate, Citronenöl, Gewürze u. s. w.  
 zu den billigsten Preisen.  
**Gebr. Baentsch, am Markt.**

Trockne Hefe (Pfund-Bärme) stets frisch bei  
**Gebr. Baentsch.**

Alle Sorten feine Vanille- und Gewürz-Chokolade, Chokoladenpulver, Cacaomasse u. s. w., aus der Fabrik des Herrn J. F. Niethe in Potsdam, zu den Fabrikpreisen bei  
**Gebr. Baentsch.**

### Landwirthschaftliche Maschinen

in den besten und bewährten Konstruktionen, namentlich: Getreide-Reinigungs-Maschinen von Hornsby & Co., Säckselschneide-Maschinen von Gillett & Co., Schrotmühlen, rheinisch und englisch, Rübenschneider von Samuelson, Kartoffel- und Malzquetschen, Dreschmaschinen und Göpelwerke, deutsch und englisch, Drainröhrenpressen, französischer, englischer und deutscher Konstruktion, Bücker's Flachs-schwing-Maschine und Ackergeräthschaften liefert der Unterzeichnete in solider Arbeit und zu mäßigen Preisen. Ueber Reellität und Solidität meiner Arbeit wird Dr. C. Schneitter hier selbst jederzeit Auskunft erteilen.

**J. Lehmann,**

Maschinenbauer in Berlin, Invalidenstrasse Nr. 30.

**J. G. Jacobi,**

kleine Steinstraße Nr. 210,

empfehl eine reiche Auswahl in Pelzwaren, zu angenehmen Weihnachtsgeschenken passend.

Tisch- u. Kommodendecken

in Wachsbarchent, Baumwolle, Wolle und Seide, empfiehlt

**Friedrich Arnold am Markt.**

### Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin, den 14. Dezember.         | Preuss. Courant. |         |         | Russl. | Preuss. Courant. |       |      |
|-----------------------------------|------------------|---------|---------|--------|------------------|-------|------|
|                                   | Stück.           | Brief.  | Geld.   |        | Brief.           | Geld. | Gem. |
| <b>Fonds-Course.</b>              |                  |         |         |        |                  |       |      |
| Preuss. freiwillige Anleihe       | 4 1/2            | 101 1/2 | 101 1/2 |        |                  |       |      |
| Staats-Anleihe v. 1850.           | 4 1/2            | 103 1/2 | —       |        |                  |       |      |
| do. v. 1852.                      | 4 1/2            | 103 1/2 | 102 1/2 |        |                  |       |      |
| Staats-Schuldscheine              | 3 1/2            | 94 1/2  | 93 1/2  |        |                  |       |      |
| Pr. Scheine d. Gehrl. a 50 Thl.   | —                | 148 1/2 | 147 1/2 |        |                  |       |      |
| Kurz u. Neum. Schuldversch.       | 3 1/2            | 91 1/2  | —       |        |                  |       |      |
| Berliner Stadtobligationen        | 4 1/2            | 103 1/2 | 102 1/2 |        |                  |       |      |
| do. do.                           | 3 1/2            | 92 1/2  | —       |        |                  |       |      |
| Kurz- und Neumarkt.               | 3 1/2            | 100 1/2 | 100 1/2 |        |                  |       |      |
| Düsseldorfer                      | 3 1/2            | —       | 96 1/2  |        |                  |       |      |
| Pommersche                        | 3 1/2            | 100 1/2 | —       |        |                  |       |      |
| Posenische                        | 4                | —       | —       |        |                  |       |      |
| Sächsische                        | 3 1/2            | —       | —       |        |                  |       |      |
| do. L. B. v. St. gar.             | 3 1/2            | —       | —       |        |                  |       |      |
| Westpreussische                   | 3 1/2            | 97 1/2  | 96 1/2  |        |                  |       |      |
| Kurz- und Neumarkt.               | 4                | 101 1/2 | 101     |        |                  |       |      |
| Pommersche                        | 4                | 101 1/2 | —       |        |                  |       |      |
| Posenische                        | 4                | 101 1/2 | —       |        |                  |       |      |
| Preussische                       | 4                | 101 1/2 | —       |        |                  |       |      |
| Rhein- und Westphäl.              | 4                | 101 1/2 | —       |        |                  |       |      |
| Sächsische                        | 4                | 101 1/2 | —       |        |                  |       |      |
| Schlesische                       | 4                | 101 1/2 | —       |        |                  |       |      |
| Schuldversch. d. Eichsf. Allg. C. | 4                | —       | —       |        |                  |       |      |
| Preuss. Bank-Anth.-Scheine        | —                | —       | 109 1/2 |        |                  |       |      |
| Friedrichsd'or                    | —                | 13 1/2  | 13 1/2  |        |                  |       |      |
| Andere Goldmünzen à 5 Thlr.       | —                | 11 1/2  | 10 1/2  |        |                  |       |      |
| <b>Eisenbahn-Actien.</b>          |                  |         |         |        |                  |       |      |
| Nachen-Düsseldorfer               | 3 1/2            | 91 1/2  | 90 1/2  |        |                  |       |      |
| Bergisch-Märkische                | —                | 50 1/2  | 49 1/2  |        |                  |       |      |
| do. Prioritäts-                   | 5                | —       | —       |        |                  |       |      |
| do. do. II. Serie                 | 5                | 103 1/2 | 102 1/2 |        |                  |       |      |
| Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.      | —                | 138     | 137     |        |                  |       |      |
| do. Prioritäts-                   | 4                | —       | 100 1/2 |        |                  |       |      |
| Berlin-Hamburger                  | —                | 109 1/2 | 108 1/2 |        |                  |       |      |
| do. Prioritäts-                   | 4 1/2            | —       | 102 1/2 |        |                  |       |      |
| do. do. II. Em.                   | 4 1/2            | —       | —       |        |                  |       |      |
| Berlin-Potsd.-Magdeburger         | —                | 84      | 83      |        |                  |       |      |
| do. Prior. a Dblig.               | 4                | 100 1/2 | 99 1/2  |        |                  |       |      |
| do. do.                           | 4 1/2            | —       | 102     |        |                  |       |      |
| do. do. Lit. D.                   | 4 1/2            | —       | 101 1/2 |        |                  |       |      |
| Berlin-Stettiner                  | —                | —       | 143     |        |                  |       |      |
| do. Prior. a Dblig.               | 4 1/2            | —       | —       |        |                  |       |      |
| Breslau-Schwedt. Freiburg.        | —                | 114 1/2 | —       |        |                  |       |      |
| Sächs.-Minden.                    | —                | —       | 117 1/2 |        |                  |       |      |
| do. Prior. a Dblig.               | 4 1/2            | —       | 103 1/2 |        |                  |       |      |
| Sächs.-Minden. II. Em.            | 5                | —       | —       |        |                  |       |      |
| Düsseldorfer-Überfelder           | 4                | —       | 94      |        |                  |       |      |
| do. Prioritäts-                   | 4                | —       | 98      |        |                  |       |      |
| do. Prioritäts-                   | 5                | 104 1/2 | —       |        |                  |       |      |
| Magdeburg-Halbessfelder           | —                | —       | —       |        |                  |       |      |
| Magdeburg-Bitterberge             | —                | —       | —       |        |                  |       |      |
| do. Prioritäts-                   | 5                | —       | 102 1/2 |        |                  |       |      |
| Nieder-schlesisch-Märkische       | 4                | —       | 99 1/2  |        |                  |       |      |
| do. Prioritäts-                   | 4 1/2            | —       | 100 1/2 |        |                  |       |      |
| do. Prior. III. Ser.              | 4 1/2            | —       | 101 1/2 |        |                  |       |      |
| do. IV. Ser.                      | 5                | 103 1/2 | 103     |        |                  |       |      |
| do. Zweigbahn.                    | —                | —       | —       |        |                  |       |      |
| Oberschlesische Lit. A.           | —                | —       | 186 1/2 |        |                  |       |      |
| do. Lit. B.                       | 3 1/2            | —       | 157     |        |                  |       |      |
| Prinz-Bilh. (Stett.-Böhm.)        | —                | —       | 394 1/2 |        |                  |       |      |
| do. Prioritäts-                   | 5                | 101 1/2 | 101 1/2 |        |                  |       |      |
| do. II. Serie                     | 5                | —       | —       |        |                  |       |      |
| Rheinische                        | —                | —       | 87 1/2  |        |                  |       |      |
| do. (Stamm) Prioritäts-           | 4                | —       | 88 1/2  |        |                  |       |      |
| do. Prioritäts-Dbl.               | 4                | 98 1/2  | —       |        |                  |       |      |
| do. vom Staat gar.                | 3 1/2            | —       | 90 1/2  |        |                  |       |      |
| Ruhrort-Gref.-Kreis-Tabb.         | 3 1/2            | —       | 90 1/2  |        |                  |       |      |
| do. Prioritäts-                   | 4 1/2            | —       | 92 1/2  |        |                  |       |      |
| Stargard-Posen                    | 3 1/2            | —       | 91 1/2  |        |                  |       |      |
| Thüringer                         | —                | —       | 92 1/2  |        |                  |       |      |
| do. Prioritäts-Dbl.               | 4 1/2            | 103     | —       |        |                  |       |      |
| do. Prioritäts-                   | 5                | —       | 165 1/2 |        |                  |       |      |
| In- u. ausl. Eisenbahn-           |                  |         |         |        |                  |       |      |
| Stamm-Actien und Mitt-            |                  |         |         |        |                  |       |      |
| lungsbogen.                       |                  |         |         |        |                  |       |      |
| Nachen-Märkisch 70% Einz.         | 100              | —       | 63 1/2  |        |                  |       |      |
| Amsterd.-Rotterdam                | 4                | —       | —       |        |                  |       |      |
| Elben-Berliner                    | 2 1/2            | —       | —       |        |                  |       |      |
| Krakau-Oberschlesische            | 4                | 90 1/2  | 89 1/2  |        |                  |       |      |
| Kiel-Altona                       | 4                | 108 1/2 | —       |        |                  |       |      |
| Eivorno-Florenz                   | 4                | 87      | 86      |        |                  |       |      |
| Neudenburg                        | 4                | 38 1/2  | 37 1/2  |        |                  |       |      |
| Nordbahn (Friedr. Wilh.)          | 4                | 47      | 46      | 46 1/2 |                  |       |      |
| Sarskoe-Sele                      | 100              | —       | —       |        |                  |       |      |
| <b>Ausl. Prior.-Actien.</b>       |                  |         |         |        |                  |       |      |
| Amsterd.-Rotterdam                | 4 1/2            | —       | —       |        |                  |       |      |
| Krakau-Oberschlesische            | 4                | —       | —       |        |                  |       |      |
| Nordbahn (Friedr. Wilh.)          | 5                | 103 1/2 | —       |        |                  |       |      |
| Wielg. Dblig. J. de l'Est         | 4                | 86      | —       |        |                  |       |      |
| do. Samb. u. Musf.                | 4                | 87 1/2  | —       |        |                  |       |      |
| Kassen-Vereins-Bank-Actien        | 4                | —       | —       |        |                  |       |      |

Alle Sorten Sorauer Wachsstöcke, Altar- und Tafel-, Blend- und Handlaternen-Lichte und Kinder- und Wachsstöcke empfiehlt  
**J. F. Stegmann,**  
 Marien-Bibliothekgebäude.

Herrnhuter Talglöchte, Stearinlichte von vorzüglicher Güte bei  
**J. F. Stegmann am Markt.**

Rechten Genueser Citronat, Citronenöl und Rosenwasser bei  
**J. F. Stegmann am Markt.**

Ein Lehrer, der außer dem Schulunterrichte (Elementarunterrichte) auch Unterricht in der lateinischen, griechischen und französischen Sprache und in Pianofortenspiel erteilt, erbietet sich, eine Hauslehrerstelle gegen ein niedriges Gehalt zu übernehmen. Adressen unter M. G. sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

### Der Familien-Ball.

Drittes Tanz-Album für Pianoforte.

Enthaltend:  
 Starck, Ehr., Mandolir-Marsch,  
 Canthal, Reise-Galopp,  
 Krug, Louise-Polka,  
 Starck, Ida-Redowa,  
 Burda, O Wien! o Wien! Walzer,  
 Krug, Martha-Polka,  
 Starck, Souvenir-Mazurka,  
 Ranken, Neue Kostüm-Polka,  
 Krug, Marien-Polka,  
 Julien, Original-Polka,  
 Burgmüller, Pariser Redowa,  
 Starck, Wellington-Polka,  
 Mayer, J., Jun., Salon-Quadrille,  
 Starck, Jubel-Marsch,  
 Burgmüller, Londoner Redowa,  
 Preis 1 Thlr.,

empfehl als passendes Festgeschenk  
**G. C. Knapp's Sort. Buchhdlg.**  
 Halle. (Schroedel & Simon).

In der gestrigen Anzeige des Herrn Buchhdlr. B. Delbrück über „Risch, Gedichte“ hat sich ein Druckfehler eingeschlichen; statt: „broch. 15 Bog.“ ist zu lesen: „broch. 15 Sgr.“

### Stadt-Theater.

Donnerstag, den 16. Dezember:  
**Don Carlos.**  
 Dramatisches Gedicht in 5 Akten, von Friedrich von Schiller.  
 Hr. v. Nekowsky-Linden — Marquis v. Posa, als letzte Gastrolle.

**Getreidepreise.**  
 Magdeburg, den 14. Dezember. (Nach Wispeln)  
 Weizen 52 — 60 Thlr. Gerste 33 — 36 Thlr.  
 Roggen 46 — 50 „ Hafer 23 — 25 „  
 Kartoffel-Spiritus, die 14,400 %, Realles 31 1/2 Thlr.

**Schiffahrts-Nachrichten.**  
 Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer:  
 Aufwärts, den 12. Dezember. B. Göbre, Güter, v. Hamburg n. Halle. — A. Göbre, Steinbohlen, desgl. — C. Hornemann, desgl. — B. Hölzel, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — F. Duvoine, 2 Röhre, desgl., v. Berlin n. Halle.  
 Niederwärts, den 12. Dezember. C. Volke, Zucker, v. Salzünde n. Berlin.  
 Magdeburg, den 13. Dezember 1852.  
 Königl. Schiffsamt. Haase.



Deutschland.

Halle, den 16. Dezember. Da die orientalische Frage immer ernstlicher in den Vordergrund der europäischen Politik tritt und wegen ihrer fast unvermeidlichen Konflikte mit Recht die allgemeinste Aufmerksamkeit auf sich zieht, so lassen wir aus dem schon gestern veröffentlichten Artikel der „N. Pr. Z.“ die kurze „Resapitulatin der Fragen des Orients selbst hier wörtlich folgen:

„Zum Frommen mancher Leute, welche jede Erwartung von europäischen Konflikten im Orient für ein Märchen aus 1001 Nacht halten, wollen wir kurz die „Fragen des Orients“ resapituliren: 1) Die griechische Thronfolge. 2) Das Schicksal von Tunis bei dem Tode des jetzigen Bey; Frankreich verlangt Erbschaft für dessen Familie, die Türkei will Tunis als Paschalat einziehen. 3) Die Nichtanerkennung der türkischen Anleihe. 4) Die Unterdrückung der fremden Dampfschiffahrt in den Binnengewässern bei Konstantinopel. 5) Das Verbot der Einfuhr fremder Münzen. 6) Der Streit über die heiligen Orte mit allen daran hängenden Fankereien. 7) Der syrische Krieg, der einerseits die lateinischen Bewohner des Libanon, andererseits die heiligen Orte ergreifen kann, also an beiden Orten mit der französischen Schutzherrschaft zusammenstoßen. 8) Die russisch-türkisch-persische Grenzregulirung. 9) Die bosnische Christenverfolgung. 10) Montenegro. 11) Die türkischen Befestigungen an den in das österreichische Gebiet hineinpringenden Küstengebietern. 12) Stets irgend ein gebrügerter Konful, angepöckelter Dragoman, bastonnirter Jude oder ermordeter Franziskaner. 13) endlich das türkische Reich selbst, dieses größte Rätsel unserer Zeit. Es gehört wahrlich große Nüchternheit dazu, um nicht aus dieser bunten Reihe von Fragen einen Konflikt hervorgehen zu sehen. Wir wollen nur noch diejenigen Punkte hervorheben, welche das französische Interesse betreffen. Fundamentalsatz: La Méditerranée est un lac français. Wasen für die Aufführung dieses Satzes: Algerien, die Tuniser Erbschaftsfrage, die Protektion der terra santa (des heiligen Landes) und der Lateiner im Orient, jede Avance, die möglicher Weise aus irgend einem Verfahren der türkischen Regierung hergeleitet werden kann. Antrieb zur Benutzung dieser Wasen: Beschäftigung der Flotte, der Armee, Liebko- sung der Geistlichkeit.“

Berlin, den 11. Dezember. Die Parteigliederung der zweiten Kammer stellt sich nach einem mir vorliegenden sorgfältig gearbeiteten Tableau im Allgemeinen so: von den entschiedenen politischen Männern gehören der Rechten 150 bis 160, der katholischen Fraktion 56, der Linken (von der Fraktion Vinde-Niedel bis zu Bethmann-Hollweg) circa 100 Stimmen. Da nun wenigstens ein Drittel der katholischen Fraktion entschieden konservativ (?) ist, so wird in allen außerordentlichen Fragen die Rechte über circa 170 bis 180 Stimmen gebieten. — Ich komme noch einmal auf den Herrn v. Kleist-Regow zurück. Die Bedeutung der Wahlannahme dieses Staatsmannes habe ich schon erwähnt, aber sein Erscheinen im Parlament ist nicht allein als ein Beweis für die vollendete Thatsache der Vereinigung zwischen der Regierungspartei und der äußersten Rechten zu betrachten, sondern es stellt zu gleicher Zeit an beide Parteien die Anforderung, ihn als den eigentlichen Leiter der so entstandenen großen Partei der Rechten zu betrachten. Alle Fraktionen der konservativen Partei werden sich übrigens vereinigen, um ihn zum Präsidentensitze zu erheben. Ueberdies ist bekanntlich nur auf vier Wochen gewählt. Herr v. Kleist-Regow ist, wie kein zweiter Mann seiner Partei geeignet, diese schwierigen Stellungen auszufüllen. Trotz seiner Richtung liebt er die vermittelnden Formen ebenso sehr, als sie ihm auch zu Gebote stehen. Außerdem ist er ein liebenswürdiger Mensch. Der Person Sr. Majestät steht er sehr nahe, vielleicht näher als irgend ein anderer unserer politischen characters. — Die soziale Fraktion der Rechten, von deren Versuchen ich Ihnen schon schrieb, hat sich jetzt gebildet. Sie ist gleichsam als ein Geschäftsausschuß der Partei zu betrachten, und die speziell sozialen Anträge, welche sie jedenfalls im Laufe der Session stellen wird, sind der Unterstützung der ganzen Partei gewiß. Der Landrath v. Lavergne-Bequithen, der schon im vereinigten Landtage eine größere Aufmerksamkeit auf sich zog, steht an ihrer Spitze. — Die so rasche Anerkennung des neuen Kaiserthums in Frankreich von Seiten Englands soll, wie in den hiesigen diplomatischen Kreisen hervorgehoben wird, namentlich am Wiener Hofe sehr überrascht haben, da man Unterhandlungen zwischen Frankreich und England in andern europäischen Fragen voraussetzt, welche dem österreichischen Kabinet bis jetzt unbekannt geblieben sind. Das wird von den Diplomaten anerkannt, daß die ganze Angelegenheit von der jetzigen französischen Regierung mit einer seltenen Umsicht geleitet worden ist, indem das Pariser Kabinet sich so zu stellen wußte inmitten der Großmächte Europa's, als ob es jeder einzelnen mit einem ganz besondern Vertrauen entgegen komme. Die Enttäuschung soll daher mannigfach nicht angenehm berührt haben.

Berlin, den 13. Dezember. Mit dem jetzt erfolgten Eintreffen des Hrn. v. Bruck beginnen die eigentlichen Verhandlungen. Beprehungen, die zwischen dem Grafen Buol und dem Grafen Arnim in Wien stattgefunden haben, dienen nur dazu, die Einleitung von Verhandlungen zu ermöglichen.

— Dem „E. B.“ zufolge würden wahrscheinlich die Herren Philippborn und Delbrück als Substituten des Hrn. Ministers der auswärtigen Angelegenheiten fungiren, welcher die Leitung der Verhandlungen immer direkt in Händen behielt. Ehe solche Spezialverhandlungen eintreten, wird man sich wohl über die allgemeine Grundlage verständigen müssen. Zunächst wird es daher auf die Vorverhandlungen ankommen. Die dem Hrn. v. Bruck erteilten Instruktionen sollen demselben ziemlich freie Hand in allen Spezialfragen lassen.

— Zur Ausführung des Gesetzes vom 15. Mai, über die vorläufige Festsetzung von Strafen durch die Polizei-Verwaltungen, hat der Minister des Innern so eben eine neue Instruktion für die Polizeibeamten erlassen. Bekanntlich war früher ein Reglement zwischen dem Minister des Innern und dem Justizminister vereinbart und veröffentlicht worden. (E. B.)

Wien, den 12. Dezember. Die heutige „Presse“ schreibt: Die Verlobung der in letzter Zeit so oft erwähnten Prinzessin Karola Wasa mit dem Erbprinzen von Sachsen soll bereits entschieden sein, ja man erzählt sogar, daß der Vater der Prinzessin, Hr. FML. Wasa, bereits die gelegentlichen Glückwünsche entgegennimmt. — Der Graf und die Gräfin Chambord trafen gestern aus Großdors hier ein und machten Abschiedsbefuche bei einigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie, indem sie am 18. d. M. nach Venedig abreisen.

\* Altenburg, den 11. Dezember. Die Nachricht von dem Ministerwechsel in Altenburg bestätigt sich. Die Demission des Grafen von Bux ist angenommen; über seinen Nachfolger und weitere Minister-Entlassungen (Pierer und Sonnenfab) verlautet jedoch noch Nichts, da der Herzog noch immer auf dem Jagdschloße Hummelsheim verweilt und erst den 14. in Altenburg zurückernartet wird, zugleich mit dem schon seit längerer Zeit ebendasselbst verweilenden vormärzlichen Minister v. Wüstemann. Wie schon gemeldet, soll der höchsten Ortes hervorgetretene Wunsch einer Abänderung des Civilisten-Vertrages (den 29. März 1849, auf 100,000 jährlich und für die Lebensdauer des Herzogs Joseph noch außerdem auf eine für ihn bestimmte Rente von 15,000 Thlr. festgesetzt, wogegen das frühere Dominialvermögen zum Staats-eigenthum geschlagen ward) nicht ohne Beziehung zur Ministerkrisis stehen. (Nach der Pr. Z.)

— Die Enthauptung des Raubmörders Rothe hat gestern Morgen kurz nach 8 Uhr stattgefunden. Der Verbrecher ging mit derselben Gleichgültigkeit und Gefühlslosigkeit zum Richtbloß, mit welcher er seine entsetzliche That beging.

Frankreich.

Paris, den 11. Dezember. Der „Moniteur“ theilt in halbamtlicher Form die von der Regierung an den Senat gestellten Wünsche und Forderungen in Betreff der Civilisten des Kaisers, des Wittthums der Kaiserin, der Dotation der „französischen Prinzen“ und der Stellung der übrigen Familien-Mitglieder mit. In Bezug auf die Wiederherstellung der Civilisten und der Krongüter bemerkt der „Moniteur“, daß „keinerlei Summe angegeben worden ist, und daß dieser Punkt ganz der hohen Weisheit des Senates überlassen bleiben müßte.“ Hierauf sagt der „Moniteur“ über das Wesen und den Zweck einer Civilisten-Liste: „Die Civilisten sind nur ein dem Staats-Oberhaupt anvertrauter schwacher Theil des öffentlichen Einkommens, dessen es sich zur Linderung des Unglücks, Anspornung der Gewerbe, Belohnung und Ermunterung der Künste bedient. Wenn es dem Kaiser nicht in den Sinn kommen kann, die Monarchie mit den veralteten Elementen wiederherzustellen, die heut zu Tage den Sitten der Nation Anstoß geben würden, wenn er nicht vergißt, daß es das Volk ist, das ihn auf den Thron gehoben hat, um im Interesse des Volkes zu regieren, so verbietet ihm doch seine gesunde Einsicht und seine Loyalität, sich die unmögliche Aufgabe aufzuerlegen, das Kaiserthum unter Bedingungen zu übernehmen, die den Erinnerungen und der Würde Frankreichs nicht entsprechen würden. Die Mobilien, wie die Immobilien, Dotation der Krone wird daher hergestellt werden. Sie wird begreifen, was sie unter der alten Civilisten-Liste des Königthums und des Kaiserthums begriff. Die Unterhaltung dieser Paläste, die Bewahrung dieser Kunst-Schätze, die Verwaltung und Beaufsichtigung aller dieser Anstalten werden die Civilisten in bedeutende Ausgaben verwickeln. Sie betragen jetzt etwa 7 1/2 Million Fr., um die das Staats-Budget erleichtert werden wird. Der Ertrag der Kron-Domänen verringert sie nur theilweise, da nach Abzug der Kosten diese Domänen-Einkünfte sich nur auf 3 Millionen belaufen. Der Kaiser weiß dies wohl; aber er weiß auch, daß die wahren Traditionen der Monarchie der kaiserlichen Würde diese Last auferlegen. Die Kron-Bestizungen sind größtentheils Besitzthümer der Künste; es ist an deren natürlichem Beschützer, es ist am Staats-Oberhaupt, die Kosten dafür zu tragen. Es versteht sich von selbst, daß die vom Kaiser erworbenen Güter: Villeneuve-l'Étang, Lamotte-Bouillon und La Grillaire, dem alten monarchischen Recht entsprechend, mit den Kron-Domänen vereinigt werden.“ Das Projekt zum Senats-Beschlusse enthält ferner die Festsetzung eines Wittthums für die Kaiserin und einer jährlichen Dotation für die Prinzen der kaiserlichen Familie, die den Verfügungen Sr. Majestät gemäß unter sie zu vertheilen ist. Die kaiserliche Familie besteht einzig aus den Prinzen, die durch

den Willen des Kaisers auf die Erbfolge-Linie gestellt werden. Wie der Kaiser selbst, gehört fast die kaiserliche Familie nicht mehr an; sie gehört Frankreich an; es ist daher notwendig, daß die Verfassung ihre Stellung, Titel und Pflichten regelt, die übrigen alle in der Pflicht enthalten sind, „sich ohne Rückhalt den großen Interessen des Landes hinzugeben.“

### Vermischtes.

† (131. Aufl.) S Himmel.

§ (132. Räthsel.)

Komm, holdes Kind, mit stiller Lust  
An seine Fäden mich zu schnüren,  
Ich werde deine weiße Brust,  
Der weisen Nacker köstlich zieren —  
Komm, holdes Kind, und brich die Frucht,  
Dein Mund, ihr gleich, wird Labung  
findeu —  
Und du verhauchst dein junges Leben.

† [Notizen über Kunst und Literatur]. Ein in seiner Art neues Unternehmen ist kürzlich in Wien ins Leben getreten, nämlich eine Opernschule. Zweck derselben ist, jungen Leuten, die sich dem Operngesang widmen wollen, die für diesen Beruf erforderliche praktische Ausbildung zu geben. Direktor der Schule ist ein Gesangslehrer S. Jacobi. — Der Bassist Staudigl hat aufs neue mit dem Hofoperntheater in Wien contractirt und zwar gegen einen Gehalt von tausend Gulden monatlich. — Im Hofburgtheater wurde am 29. November Bauernfelds „Krisen“, Charaktergemälde in vier Aufzügen, zum erstenmal und mit entschiedenem Erfolg gegeben. — In Braunschweig wird die Oper „Otto, der Schütz“ von Elise Schmejer einführt. — Der Herzog von Gotha arbeitet an einer neuen Oper, welche noch in diesem Jahr vollendet sein soll. — Der „Prophet“ von Meyerbeer, welcher lange nicht die russische Censur passiren konnte, ist dieser Tage zum erstenmal in Riga aufgeführt worden.

Gustav Freytag hat eine kleine Posse: „eine arme Schneiderseele“, und ein vieractiges Lustspiel: „die Journalisten“, an die deutschen Bühnen verschickt.

— Berlin, den 13. Dezember. Der Orientalist Professor Petermann aus Berlin befindet sich gegenwärtig in Damaskus, wo er unter Andern sich mit dem Kopiren eines syrischen Neuen Testaments aus dem 6. Jahrhundert beschäftigt, welches aus den ältesten griechischen Handschriften wortgetreu ins Syrische übertragen worden sein soll.

— Professor Kitz arbeitet gegenwärtig an einer Gruppe, welche den Kampf des Erzengels Michael mit dem Drachen darstellt. Es liegt im Sinne des Künstlers, in dieser Form einer tieferen Idee den Ausdruck zu verleihen, indem zuerst der weltgeschichtliche Sieg des Christenthums über das Heidenthum, dann in weiterer Auffassung die Ueberwindung des bösen Prinzips durch das gute in symbolischen Gestalten wiedergegeben werden soll. (Pr. 3.)

### Literarisches.

#### Hallsche Dichter. I.

Alle, die die letzte Kunstausstellung besucht haben, erinnern sich wohl noch der beiden Aufsichten von Halle. Beide waren — ominös genug — Nachtsücker, und sonach die Besucher zu dem Glauben berechtigt, daß Halle nur bei Nacht poetisch sei — also wenn es schläft. Aufseherlich gesagt, bin ich früher, als ich noch nicht das Glück hatte, Halle's Lüste und Düste zu atmen, auch der Meinung gewesen; selbst die hallsche-preussische Dichterschule des vergangenen Jahrhunderts konnte, als antediluvianisch, mich nicht zu einer andern befehren und auch Lafontaine und Fouqué ließ ich nur als Ausnahmen gelten. Daß die „Werdelust“, welche das spottfichtige Publikum „Pferdelust“ nannte, mich eher in meinem Glauben bestärkte, als ihn mir raubte, versteht sich von selbst.

Als ich hierher kam, wollte es mir auch anfangs nicht recht in den Kopf, daß der Kohlendampf, der über Halle lagert, poetischer Duff sei — allmählig muß ich es jedoch zu glauben anfangen — denn die Thatsachen sprechen zu laut. Wir haben in neuerer Zeit eine so große Anzahl hallscher Dichter, daß es endlich einmal Zeit wird, eingeben des Wortes: „der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande“, die Hallenser auf ihren Schatz aufmerksam zu machen.

Diese Propheten einzutheilen in große und kleine, ist nicht meine Aufgabe, ich kann auch eben so wenig dafür stehen, daß mein Verzeichniß ein vollständiges ist. Ich kann ferner nicht Alle aufzählen, die in ihrer Jugend mit Versen gesündigt und Lieder gesungen haben auf das blaue Auge und den „niedlichen“ Fuß ihrer hallschen Geliebten; ich will auch nur unter denen, deren poetische Werke nicht ganz spurlos vorübergegangen sind, die Zeitgenossen, gleichviel ob geborene Hallenser, ob Fremde, die in Halle Bildung und poetische Anregung gefunden haben, namentlich aufzählen.

Den Reigen führt eine würdige Dame, Mrs. Robinson, Tochter des Staatsrath v. Jacob, Gemahlin des berühmten Reisenden Robinson, die unter dem Namen Talvj durch ihre Bearbeitung slavischer Volkslieder hauptsächlich bekannt ist. In neuester Zeit erschienen zwei Romane von ihr, „Heloise“ und „die Auswanderer“, die unseren Lesern wohl schon bekannt sein werden.

Den dramatischen und lyrischen Dichter R. Prutz kann Halle kaum zu den Seinigen zählen, nur als Dichter der behaglichen Romane „Felix“,

der „Schwägerin“ und des „Engelchen“ könnte er gewissermaßen hierher gerechnet werden.

Ein ächter Hallenser aber ist G. Schwetsche, am meisten bekannt durch seine „Gedichte eines protestantischen Freundes“, unter denen sich viele durch ihre Gesundheit und Derbheit ansprechende Gedichte finden. Seine humoristische Ader quillt in einigen kleineren Dichtungen, z. B. im „Oberon von Sanssouci“, und im „Menschchen von Tharau“, die durch ihre Anspruchslosigkeit und Nettigkeit viele Freunde gefunden haben. Zum ächten Lyriker hat S. zu viel kritisches und satyrisches Blut in seinen Adern.

Unter der jungen Generation findet sich eine Reihe von Dichtern, die sich theils, wie Noquette (Dichter von „Baldmeisters Brautfahrt“, „Tag von St. Jacob“ und „Drion“) und der beliebte Erzähler G. Heiseleel schon Anerkennung verschafft haben, theils mit voller Kraft an ihrem Ruhme arbeiten. Zu den letzteren gehören: Grosse (Dichter des „Gola Rienz“), Pamm (Dichter der „Charlotte Corday“), Nisch und Franke.

Es wäre hier zu weitläufig, sämmtliche Opera dieser jungen Dichterschaa besprechen und sie genauer würdigen zu wollen. Manche sind schon vom Zeitenstrom verschlungen, andere halten sich mit Mühe und Noth auf der Oberfläche, wenige fahren mit schwellenden Segeln einher und sind zu der Ehre gelangt, ihre Namen im Schiffs-katalog der deutschen Poesie, der den homeischen an Zahl der Namen weit übertrifft, glänzen zu sehen.

Wenn ich die Hallenser hier auf einige Werke aufmerksam mache, so geschieht das deshalb, weil sie neu erschienen sind; es soll das also ganz und gar kein Kriterium für die andern geben.

In unserm gestrigen Blatte kündigte die Buchhandlung von W. Delbrück Gedichte von W. Nisch an.

Nisch, der meines Wissens hiernächst zum ersten Mal als Dichter auftritt, wird hauptsächlich unter den jungen Damen viele Freundinnen finden. Nicht allein wegen des schönen Einbands, des Goldschnitts und des feinen Papiers, die seine Gedichte zieren, so daß sie sich auf einem Nippstische sehr gut ausnehmen werden, nicht allein wegen seiner schönen Verse, sondern vorzüglich wegen seines weichen tiefen Gemüths. Eine milde Trauer schwebt über den meisten seiner Gedichte, die tief empfunden sind:

Nur stille Thränen darfst du weinen,  
Willst du Apollo's Priester sein,

sagt er selbst S. 131; er läßt es abnen, wie er zu dieser trüben Welt-aufschauung gekommen ist, aber er soletirt dabei nicht mit seinem Schmerze. So sehr seine Gedichte auch oft an Heine's „Buch der Lieder“ erinnern mögen, hauptsächlich die humoristischen, die ihm übrigens bis auf das Kindermärchen verunglückt sind; durch Wahrheit der Empfindung zeichnen sie sich vortheilhaft aus. Wie schön durch ihre Einfachheit sind die Lieder I. 17. 23. 30. 34; II. 20; III. 4! Vorzüglich durch die Schönheit der Situation zeichnen sich aus I. 7. 15. 21. 44, 48; II. 8. 15. Zu den in Form und Inhalt am vollendetsten gehören: I. 9. 11. 19; II. 1. 14; III. 2, vorzüglich aber II. 23, das unseren besten lyrischen Gedichten an die Seite gestellt werden kann und nur einen Fehler hat, die Fülle. Ein anderer Dichter hätte aus diesem einen Liebe zehn gemacht.

Daß sich neben vielem Guten auch manches Schwache findet, versteht sich von selbst. Der Dichter hätte noch sorgfamer feilen und auswählen können und um feinerwillen feilen und wählen müssen. Hauptsächlich im 1. Buche sind viele Verse stehen geblieben, die recht gut hätten ungedruckt bleiben können, wie 27. 29. 35. 36. 39. 46. 47.

Trotzdem ist die Sammlung eine freundliche Gabe, die den alten Freunden des Dichters willkommen sein, und ihm hoffentlich recht viele neue dazu verschaffen wird. Sie eignet sich auch wegen ihrer vorzüglich schönen Ausstattung zu einem Weihnachtsgeschenke. †

#### Meteorologische Beobachtungen.

|                   | Morgens 6 Uhr. | Nachm. 2 Uhr.  | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel.   |
|-------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Lufdruck.*)       | 332,14 Par. L. | 331,63 Par. L. | 331,40 Par. L. | 331,72 Par. L. |
| Dunstdruck .      | 2,16 Par. L.   | 2,43 Par. L.   | 2,10 Par. L.   | 2,23 Par. L.   |
| Relat. Feuchtigk. | 87 pCt.        | 72 pCt.        | 77 pCt.        | 79 pCt.        |
| Luftwärme .       | 2,4 Gr. Rm.    | 5,9 Gr. Rm.    | 3,4 Gr. Rm.    | 3,9 Gr. Rm.    |

\*) Der Lufdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

#### Allgemeiner Anzeiger.

Getraut: Otto Vogel und Karoline Vogel, geb. Kiesel (Magdeburg).

Geboren: Rudolph Lohse, eine Tochter (Gardelegen). — Antmann E. Lindemann, ein Sohn (Stewohl). — Frize, eine Tochter (Dreileben). — Pastor F. Söhne, ein Sohn (Sommerdorf).

Gestorben: Stadt u. Kreisger. Rath Melz, eine Tochter, Pauline (Magdeburg). — Kantor emer. Andreas Hasenkruge (Magdeburg).